



Wann und warum sind Sie weg von der UNO?

Ich blieb ein Jahr, dann hatte ich genug Material aus meiner Feldforschung. Ich mache hier kein UN-Bashing, ich will mir nicht vorstellen, wie die Welt ohne die UNO aussähe. Mein Vorwurf an die UNO ist,

DAS MAGAZIN

Heft 35 4. September 2021

DEP. FÜR EWIGE WERTE

Lösen oder hauen?

In Stelleninseraten für Führungspositionen findet man neben der Einladung, dass sich dynamische, gut vernetzte und verantwortungsbewusste Persönlichkeiten bewerben mögen, oft auch das Wort «lösungsorientiert». Was spontan einleuchtet: Denn in komplexen Organisationen zeigen sich stets neue Problemknäuel, die es zu lösen gilt.

Vielleicht im Wording nicht ganz so ausführlich, aber hinsichtlich der Lösungsorientierung vergleichbar war das Anforderungsprofil, mit dem sich Alexander der Grosse während seines Eroberungszuges konfrontiert sah. Nachdem er, noch mitten in Kleinasien, Phrygien erobert und die Stadt Gordion eingenommen hatte, wurde ihm in dieser einstigen Residenz der Pferdewagen des sagenumwobenen Königs Gordios gezeigt. Wagen und Joch waren durch ein Bastseil verbunden, das kunstvoll und höchst kom-

plex verknotet war. Man wies Alexander auf eine alte, geheimnisvolle Weissagung hin: Wer diesen Knoten lösen könne, dem werde die Herrschaft über den ganzen Erdkreis zufallen.

Dynamisch, nicht speziell verantwortungsbewusst, aber bei solchen Aussichten sehr lösungsorientiert, dachte Alexander vermutlich: genau mein Profil. Und machte sich sofort an diesem Knoten zu schaffen – allerdings ohne Erfolg. Bis er schliesslich zu seinem Schwert griff, ihn entzweihielt und so zum sprichwörtlich gewordenen Gordischen Knoten machte. Meistens mit Bewunderung zitiert: «Überwindung eines schwierigen Problems mit energischen beziehungsweise unkonventionellen Mitteln», so erläutert Wikipedia. Was nun doch eine etwas weichzeichnende Deutung ist.

Eine andere Interpretation könnte dahin gehen, dass Alexander eben ein rationaler Mensch war, der bei seinem einstigen Lehrer Aristoteles das ABC aufgeklärten Denkens erlernt hatte und sich hier mit seinem energischen Hieb zielorientiert von mythischem Unsinn befreite. Aus Plutarchs Alexander-Biographie, der diese Geschichte ihre Bekanntheit verdankt, weiss man aber, wie oft und intensiv Alexander vor schwierigen Entscheidungen Wahrsager und Zeichendeuter konsultierte.

Die dritte Interpretation ist weniger schmeichelhaft. Religions- und kulturgeschichtlich gesehen standen Knoten und Flechtwerk im Alten Orient, in Babylon, Ägypten oder Israel, symbolisch für die soziale Verflochtenheit menschlicher Existenz und wurden deshalb auf Bildtafeln dargestellt: Gute Führung als Fähigkeit, komplexe, verflochtene Situationen zu analysieren und zu lösen. Das wäre das Gegenteil dessen, was Alexanders gordische Problemlösung mit «energischen beziehungsweise unkonventionellen Mitteln» bewerkstelligte. Passt aber leider zu heutigen Managementphilosophien voller kriegerischer Metaphern. Als ich Verlagsleiter war und vor einer schwierigen Personalentscheidung stand, riet mir ein Managementberater: «at once, but deep» – wenn zustechen, dann überraschend, aber tief... auch das energisch und gordisch.

NIKLAUS PETER

WAS WIR LESEN

Jamaica Kincaid: «Nur eine kleine Insel»

Ich bin froh, dass ich Jamaica Kincaids «Nur eine kleine Insel» erst nach meinem Urlaub gelesen habe. Auch wenn ich nicht in Antigua war, einer winzigen, in der südlichen Karibik gelegenen Insel, sondern